

2. Mai 2010

Hanns-Seidel-Stiftung ehrt Volksmusikanten Preisverleihung im Bildungszentrum Wildbad Kreuth

Wildbad Kreuth (Lkr. Miesbach). Der „Tag der Volksmusik“ ist im Kalender der Volksmusikanten als Feiertag angestrichen. Schließlich haben in den vergangenen über 25 Jahren Sänger und Gruppen mehr als 400 Preise für herausragende Leistungen von der Hanns-Seidel-Stiftung verliehen bekommen. Am vergangenen Sonntag (2. Mai 2010) war es wieder soweit: Die geladenen Gäste hörten im Festsaal von Wildbad Kreuth die Preisträger singen und spielen, bevor sie mit Urkunden ausgezeichnet wurden, die ihr gesellschaftliches Engagement im Bereich Volksmusik gebührend würdigen.

Kulturpreise 2010

Gruppenname	Landkreis	Gemeinde/Stadt
Blaskapelle Ochsentreiber	Kelheim	93333 Neustadt a. D. Donau
D'Schwandorfer Stadtstreicher	Schwandorf	92421 Schwandorf
Die Wolfgraben Musik	Starnberg	82327 Tutzing
Haunshofer Sängerninnen	Weilheim-Schongau	82407 Wielenbach
Oberstdorfer Trachdegsang	Oberallgäu	87561 Oberstdorf
Rotofenmusi	Berchtesgadener Land	83483 Bischofswiesen

Ehrenpreise 2010

Franz Jaksch	Traunstein	83374 Traunwalchen
Gerhard Holz	LH München	80995 München

Die Hanns-Seidel-Stiftung setzt mit dem „Tag der Volksmusik“ ein deutliches Zeichen für Volksmusikpflege, Kulturerhalt sowie das musikalische Ehrenamt und erfüllt damit seit 1984 ein Vermächtnis von Maria und Max Wutz.

„Die Kultur- und Ehrenpreisträger haben sich in der Musikpflege oder in der Nachwuchsarbeit in besonderer Weise verdient gemacht und sollen deshalb für ihren Vorbildcharakter öffentlich ausgezeichnet und gewürdigt werden“, erklärte Dr. Peter Witterauf, der Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung, bei der Preisverleihung vor 400 geladenen Gästen im Festsaal von Wildbad Kreuth.

Die beim Tag der Volksmusik verliehenen Kulturpreise folgen keinem Wettbewerb, sondern sind gleichwertig. Die Auswahl trifft der Bayerische Landesverein für Heimatpflege. So hat es das Stifterehepaar bestimmt.

Für den Kulturpreis ausgewählt werden Sänger und Gruppen, die seit mindestens zwei Jahrzehnten öffentlich auftreten, die in außergewöhnlicher Besetzung spielen und deren Musik in der Darbietung besonders heraussticht. Die Ehrenpreise erhalten Persönlichkeiten, die sich in der Vergangenheit vor allem durch die Weitergabe ihrer Fähigkeiten an die jüngere Generation besondere Verdienste erworben haben und ehrenamtlich im Bereich Volksmusik tätig waren.

„Die Ausübung eines Ehrenamtes festigt den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und Volksmusikanten stiften unserem Land Bayern eine ganz regionale Identität, die durch Mundart, Musik und Tracht besonders geprägt ist“, freut sich Dr. Peter Witterauf, der beim 27. Tag der Volksmusik acht Gruppen und Persönlichkeiten aus den Bezirken Schwaben, Oberpfalz sowie Ober- und Niederbayern auszeichnen durfte.

Seit Bestehen des „Tag der Volksmusik“ konnten insgesamt 404 Preise aus den Erlösen des Vermächnisses von Maria und Max Wutz verliehen werden, darunter auch die Preise für die fränkischen Volksmusiker, deren Ehrung im oberfränkischen Kloster Banz stattfindet. Im Stifterwunsch sind auch die Regularien der Preisverleihung bestimmt: Das Programm beginnt mit dem Bayerischen Defiliermarsch und endet mit Bayernhymne und Tölzer Schützenmarsch.

Die Kulturpreisträger bieten im zweistündigen Hauptprogramm Kostproben ihrer Musikalität, das Sprecher Beni Eisenburg mit Anekdoten und Wissenswertem zu den Gruppen und Sängern umrahmt. Der Tag beginnt immer mit einem von den Gruppen mit geistlicher Musik gestalteten Gottesdienst, den heuer Pater Stefan Stöhr, SDB aus München zelebrierte und der dem Gedenken der Stifter gilt.

**Pressekontakt für Redaktionen und Bildmaterial: Hubertus Klingsbögl, Tel. 089 / 1258-253
(am Veranstaltungstag: Tel. 08029 / 17-0)**

LAUDATIONES

Kulturpreise werden verliehen „für besondere Verdienste auf dem Gebiet der bayerischen Volksmusik“

Ehrenpreise werden verliehen „für besondere Verdienste in der bayerischen Volksmusik-Nachwuchsarbeit“ (Urkundentext)

Die auf den jeweiligen Urkunden aufgedruckten Laudationes folgenden Seiten.

Kulturpreis für

Blaskapelle Ochsentreiber / Neustadt a.D. Donau

Seit 1987 spielen die neun Musikanten nach dem Vorbild der alten bäuerlichen Tanzbodenmusik traditionelle Musik aus der Region um Neustadt an der Donau, aber auch aus der Oberpfalz und der Hallertau. Bei zahlreichen Auftritten im In- und Ausland sowie bei Rundfunkaufnahmen stellten die Musikanten ihr Können unter Beweis. Sie leisten durch selbstinitiierte Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben in Neustadt an der Donau und haben sich große Verdienste um die Volksmusik in Niederbayern erworben.

Kulturpreis für

D´Schwandorfer Stadtstreicher / Schwandorf

Seit 1985 ist es erklärtes Ziel der Schwandorfer Stadtstreicher, traditionelle Streichmusik vor allem aus der Oberpfalz im Wirtshaus, auf dem Tanzboden oder auf der Bühne erklingen zu lassen. Von der Qualität der Gruppe zeugen zahlreiche Auftritte im In- und Ausland sowie im Fernsehen. Besonders hervorzuheben sind ihre Benefizkonzerte zu Gunsten verschiedener Hilfsprojekte, u.a. der Kinderkrebshilfe. Als kulturelle Botschafter der Stadt Schwandorf haben sie sich große Verdienste um die Volksmusik in der Oberpfalz erworben.

Kulturpreis für

Die Wolfsgraben Musik / Tutzing

Die Wolfsgraben Musik wurde im Jahr 1975 gegründet und tritt mit einem sehr vielseitigen Repertoire als Tanzmusikbesetzung, als Klarinettenmusik oder als Weisenbläserbesetzung auf. Besonders geprägt ist ihre Art zu musizieren durch den „Kaufmann Schorsch“, der sein Können, sein Wissen und seine Vorstellung von Tanzmusik an seinen Sohn weitergab. Gelebtes Ziel der Gruppe ist es, in und mit der Musik still und bescheiden Freude zu finden und zu bereiten. Ihr Engagement macht sie zum Vorbild für junge Musikanten, womit sie der Volksmusik in Bayern einen großen Dienst erweisen.

Kulturpreis für

Haunshofer Sängerninnen / Weilheim

Die drei Sängerninnen haben sich seit ihrem ersten Auftritt im Jahr 1950 zum Ziel gesetzt, das bayerische Liedgut zu bewahren. Dass sie dies mit einem hohen Qualitätsanspruch verbinden, zeigt sich durch unzählige Auftritte, darunter eine Pilgerreise nach Israel, und durch die hohen Auszeichnungen, mit denen sie bedacht wurden. Durch die Pflege des bayerisch-alpenländischen Liedgutes haben sie sich in außergewöhnlichem Maße um die bayerische Volksmusik verdient gemacht und sind so zum Vorbild für junge Gruppen geworden.

Kulturpreis für

Oberstdorfer Trachdegsang / Oberstdorf

Die Idee, zusammen zu singen und zu jodeln, wurde im Mai 1986 von Christl Geiger, Sabine Jäger und Regine Schleich in zünftiger Runde geboren. In der Folgezeit stießen auch männliche Jodler zur Gruppe und es konnte fortan mehrstimmig gesungen werden. Wichtig ist den Sängern des Oberstdorfer Trachdegsangs, das einheimische Liedgut zu erhalten und zu pflegen. Ihr Können stellen sie bei zahlreichen Auftritten, beim Jodler- und Liedertag sowie bei Rundfunk- und Fernsehaufnahmen unter Beweis. Der Oberstdorfer Trachdegsang hat sich große Verdienste um das Volkslied im Allgäu erworben.

Kulturpreis für

Rotofenmusi / Bischofswiesen

Die Rotofenmusi sticht seit ihrer Gründung im Jahr 1981 durch ihren außergewöhnlichen Musizierstil und die besondere Besetzung aus vielen Volksmusikgruppen heraus. Sie repräsentiert eine Weiterentwicklung innerhalb der Volksmusik, die sich harmonisch in die traditionelle alpenländische Musizierweise einfügt. Ihre musikalische Qualität lässt sich durch zahlreiche Rundfunk- und Fernsehauftritte sowie durch die Aufnahme von fünf Tonträgern belegen. Die Rotofenmusi ist Vorbild für viele junge Musikanten und hat sich um die Volksmusik in Bayern in besonderem Maße verdient gemacht.

Ehrenpreis für

Franz Jaksch / Traunwalchen

Franz Jaksch kam im Jahr 1965 als Musiklehrer an die Sing- und Musikschule Traunwalchen. Nach Studien in Augsburg und Salzburg wurde er zu deren Leiter berufen. Diese Funktion übte er bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Jahr 2000 aus. Über seine berufliche Tätigkeit hinaus war ihm die Pflege der Volksmusik, insbesondere das Singen mit Kindern, ein großes Anliegen. Auf seine Initiative gründeten sich zahlreiche Hausmusik- und Gesangsgruppen. Er ist Mitbegründer der örtlichen Blaskapelle und des Trachtenvereins und arbeitete intensiv im Verband Bayerischer Musikschulen mit. Seine großen Verdienste um die Volksmusik, um das Volkslied und um das kulturelle Leben in seiner Heimatgemeinde sind besonders zu würdigen.

Ehrenpreis für

Gerhard Holz / München

Der Niederbayer Gerhard Holz lebt seit 1967 in München-Feldmoching und prägt seither in diesem Raum die Volksmusik. Beim 1972 gegründeten Feldmochinger Dreisang, als Sänger im Feldmochinger Zwoagsang oder aber als Solist pflegt er das traditionelle Liedgut und mit ihm vor allem die bairische Sprache. Im Förderverein „Bairische Sprache und Dialekte“ ist sein erklärtes Ziel, Kindern mit Volksliedern den bairischen Dialekt näher zu bringen. Dieses Projekt in Münchner Kindergärten und Schulen ist nicht hoch genug einzuschätzen. Gerhard Holz hat sich dem in außergewöhnlichem Maße gewidmet und sich dadurch große Verdienste um das Volkslied erworben.